

Standortmeldung aus der Flora des mittleren Kinzigtales.

VON HERMANN FISCHER, Freiburg i. Br.

Während der Jahre 1926—29 durchstreifte ich planmäßig das Gebiet des mittleren Kinzigtales nach Pflanzen. Das Studium des Werkes „Eichler, Gradmann und Meigen, Ergebnisse usw.“ veranlaßte mich dann, dieselbe Gegend in den folgenden Jahren nochmals gründlich zu durchforschen unter besonderer Berücksichtigung der obigem Werke zugrunde gelegten Arten. Bis Mitte des Jahres 1932 kam ich auf nahezu 900 Arten, wovon 150 Arten auf Nutz- und Zierpflanzen entfielen. Da über das Kinzigtal in botanischen Fachblättern noch keine Standortmeldungen veröffentlicht wurden und Meigen das Kinzigtal als eines der artenärmsten Gebiete bezeichnet, so seien hier aus der großen Zahl die pflanzengeographisch wichtigsten mit ihren Standorten angeführt. Soweit den einzelnen Arten nur ein Flurname beigefügt ist, liegen die Fundorte innerhalb der Gemarkung meines damaligen Dienstortes Weiler-Fischerbach bei Haslach. Von sämtlichen Arten befinden sich Belegstücke in meinem Herbarium.

Bei der Auswahl der zu veröffentlichenden Arten war mir Herr Schlatterer, Freiburg und bei der Nachbestimmung kritischer Arten die Herren Kneucker und Jauch, Karlsruhe behilflich, wofür ihnen auch an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

Aspidium montanum Achers. Bergwald beim Bergeckshof; Haslach, Biberach.

Asplenium septentrionale Hoffm. Zwischen den Ritzen einer Stützmauer in den Ellmatten; am Schmelzwäldfelsen bei der Sägerei Schmid.

Asplenium adiantum nigrum L. Verhältnismäßig häufig zwischen den Steinen von Stützmauern und an felsigen Wegrändern.

Lycopodium clavatum L. Forstwald, Gebirgswälder bei Mühlenbach und Hofstetten; heißt im Volksmund „Hirschhörnle“.

Setaria verticillata P. B. In einer Sandgrube im Hirschengrün 1928, später nicht mehr feststellbar.

Poa Chaixii Vill. Forstwald.

Festuca myuros L. Bei der Dorfkirche, wohl nicht ursprünglich.

Cyperus flavescens L. Ellmatten; Einbach oberhalb des Martinshofes; an beiden Orten an Wegrändern und auf nassen Wiesen in mehrfach reinen Beständen.

Scirpus setaceus L. Ellmatten spärlich zwischen Cyperus; im Dislisbrunnen.

Carex flava L. subsp. *Oederi* Lam. et D. C. Hausach im Moor oberhalb des Güterbahnhofes.

Juncus tenuis Willd. Für die Gegend zuerst durch Hauptl. Willmann in Weiler, Wegrand auf der Klinge 1928; durch Oberl. Götz, Haslach 1929 in Haslach am Waldweg zum Roten Kreuz; 1931

fand ich die Binse dann häufiger in Haslach an der alten Landstraße nach Hausach und vor allem beiderseits der Waldwege vom Heiligbrunnen bis zum Gschweiloch.

Muscari comosum Mill. Je einmal 1927 auf einem Acker, 1932 Haslach am Kinzigdamm gegenüber Tennisplatz.

Orchis ustulatus L. Hinteres Fischerbachtal beim Holzberghof und Unterrechgrabenhof; Mühlenbach gegen Elzacher Höhe.

Cephalanthera Xiphophyllum Rchb. Oberhalb des Hirslinsgrund in einem Schälchenwald 1932.

Salix daphnoides Vill. Vereinzelt im Kinzigvorland vom Ortsteil Eschau bis zum sog. „Krottenloch“, meist weibliche Stöcke.

Salix nigricans Sm. Einmal im Krottenloch.

Polygonum Bistorta L. Häufig auf nassen Wiesen bis ins Kinzigvorland.

Silene nutans L. Häufig an trockenen Rainen und an den Kinzigdämmen.

Tunica prolifera Scop. Einbach in einem verlassenen Steinbruch auf Gneissand. Der Standort heißt im Volksmund „Zigeunerbahnhof, da durchziehende Zigeuner regelmäßig hier lagern. Vielleicht ist die Nelke durch diese verschleppt, sie kommt im Gebiet sonst nirgends vor.

Dianthus Carthusianorum L. Häufig an den Kinzigdämmen.

Dianthus Armeria L. Öfters im lichten Gebüsch am Waldrandweg vom Schmelzwald gegen den Martinshof.

Dianthus deltoides L. Trockene sandige Wiesen im Kinzigvorland beim Ortsteil Eschau.

Corrigiola litoralis L. Zwischen Ufersteinen der Kinzig bei Eschau gegenüber der Einmündung des Adlersbachs, 10 Exemplare; seit dem hohen Eisgang des Winters 1928/29 stark zurückgegangen. 1931 nicht mehr aufgefunden.

Herniaria glabra L. Auf den Wegen der Kinzigdämme von Eschau über Haslach bis Schnelllingen häufig.

Aquilegia vulgaris L. Waldrand ob den Ellmatten.

Corydalis lutea D. C. Haslach aus dem Garten der Apotheke verwildert auf Gartenmauern und am Hofstetterbach.

Sinapis Cheiranthus Koch. Überall in der Überschwemmungszone der Kinzig von den Ufern bis herauf zur Dammkrone; im August 1928, also früher als Dr. Probst (siehe Mitteilungen 23/24, Seite 354). Betr. Erstfund für Baden vergleiche „F. Jauch, Fremdpflanzen auf den Karlsruher Güterbahnhöfen“, Seite 100, Anmerkung zu Nr. 137.

Barbarea verna Ascherson. Hausach auf dem Bahndamm und angrenzend im Moor oberhalb des Güterbahnhofes 1930.

Nasturtium pyrenaicum R. Br. Am Kinzigdamm im Krottenloch.

Turritis glabra L. Zerstreut ob den Ellmatten; Schnelllingen.

Bunias orientalis L. Beim Gasthaus Schloßberg; Haslach im Mühlegrün am Rande einer Wiese; Schnelllingen auf dem Kinzigdamm.

Alle drei Standorte 1929 durch Oberl. Götz-Haslach aufgefunden; jeweils nur ein Standort.

Sedum spurium Bieb. In einzelnen dichten Beständen auf Gneissand in Eschau unterhalb des großen Stauwehrs.

Sempervivum tectorum L. Fischerbach bei den Turmhöfen auf Gneisfelsen.

Potentilla sterilis Garcke. Zerstreut im ganzen Gebiet an Mauern und trockenen Rainen.

Filipendula Ulmaria Maxim. Überall an Bächen und Wiesengräben.

Trifolium aureum Pollich. Zerstreut, seit 1929 auf einem Kahlhieb im Ellergrund massenhaft.

Ornithopus perpusillus L. Zwischen Schornfelsen und Rechgrabenkapelle; Haslach durch Götz.

Lathyrus montanus Bernh. Im ganzen Gebiet an Waldrändern.

Euphorbia Lathyris L. Einmal aus einem Bauerngarten, hält sich durch Selbstaussaat.

Impatiens parviflora D. C. Erstmals 1928 vereinzelt im Flußkies der Kinzig bei Eschau, breitet sich langsam flußabwärts gegen Haslach zu aus.

Malva moschata L. Auf den Kinzigdämmen häufig.

Hypericum humifusum L. Zerstreut auf sandigen Waldwegen.

Hypericum montanum L. Ofters auf lichten Waldstellen.

Daphne mezereum L. 1929 oberhalb des Bergeckhofes, 1932 Fischerbach-Vordertal.

Peplis portula L. Herdenweise in Wiesengräben im Sandgewann.

Chaerophyllum hirsutum L. Vereinzelt in den Wiesengräben in den Weilmatten; Haslach am Hofstetterbach durch Götz.

Oenanthe fistulosa L. In einem nassen Grenzgraben zweier Äcker im Gewann Weilmatten.

Pirola minor L. Truppweise in feuchten Waldschluchtwegen oberhalb des Friedhofes von Weiler bzw. des Bergeckhofes.

Vincetoxicum officinale Moench. Meigen erwähnt die Art in den „Ergebnissen“ Band VII, Seite 405, für das Kinzigtal nicht. Ich konnte diese Steppenheidepflanze bis Mitte 1932 verhältnismäßig häufig bis zum Herrenberg in Einbach und von da ab noch ganz vereinzelt bis gegen Hausach beobachten.

Datura Stramonium L. 1930 durch Oberl. Kern auf einem Komposthaufen am Ortseingang von Mühlenbach. Die Notiz in Hegi, Band V, Seite 4, „immerhin mag das herumziehende Volk der Zigeuner zur Verbreitung der Pflanze etwas beigetragen haben“, könnte hier zutreffen, da der Standort in unmittelbarer Nähe des von durchziehenden Zigeunern benutzten Lagerplatzes liegt.

Mimulus guttatus D. C. Häufig an der Kinzig und an Wiesengräben von Wolfach bis Offenburg festgestellt.

Digitalis ambigua Murray. Häufig ob dem Ellengrund und im Fischerbachtal von der Säge gegen den Martinshof.

Jasione montana L. Häufig an trockenen Rainen.

Phytheuma nigrum Schmidt. Haslach am Schänzle durch Oberlehrer Götz.

Galinsoga parviflora Cavan. In Hausgärten in Weiler und auf Kartoffeläckern; Haslach zwischen den Bretterstapeln der Sägerei Neumeier.

Galinsoga quadriradiata Ruiz et Pavon var. *hispid*a Thellung. 1928 eine Stelle am Rande einer Sandgrube im Gewann Hirschengrün, später durch Auffüllung und Anlage einer Wiese verschwunden.

Carlina acaulis L. var. *caulescens* Lam. Truppweise im hinteren Fischerbachtal und Waldstein; Epplinsberg, Schiedenberg, Schoren, Butzenberg. Meigen gibt für das Gebiet keinen Standort an.

Centaurea nigra L. An sonnigen Waldrändern häufig; Haslach bei der Kinzigbrücke.

Lactuca scariola L. Hausach im Bahngelände; Haslach Schutzplatz oberhalb der Sägerei Neumeier, bei den früheren Heißwerken und zwischen Kinzigbrücke und Bahnübergang.

Naturschutz.

Geschützte Landschaften.

Als weitere Landschaft sind Teile des Schauinsland im Bereich der Gemarkungen Freiburg, Kappel, Oberried, Hofsgund, Obermünstertal und St. Ulrich in dem Umfange, der sich aus der Eintragung in der Landschaftsschutzkarte ergibt, dem Schutze des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt worden. Es ist verboten in dem geschützten Gebiet Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind die Natur zu schädigen, den Naturgenuß zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten. Unter das Verbot fallen u. a. die Entfernung oder Verstümmelung von Einzelbäumen oder Baum- und Gebüschgruppen in der freien Landschaft, die Nutzung des Waldes im Kahlschlagverfahren. Unberührt bleiben die landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung, soweit sie dem Zweck dieser Verordnung nicht widersprechen, sowie die Ausübung der Jagd und Fischerei, der Ausbau der bestehenden öffentlichen Straßen und die Errichtung bergbaulicher Anlagen, soweit sie das Oberbergamt in Karlsruhe als unumgänglich nötig bezeichnet.

Es ist ferner verboten die Anlage von Bauwerken aller Art — ausgenommen der Ausbau und Umbau von bauerlichen Bauten zu landwirtschaftlichen Zwecken und soweit der bauerliche Charakter des Anwesens in Bauweise und Baustoff gewahrt bleibt, — die Anlage von Nieder- und Hochspannungsleitungen, von Verkaufsbuden, Zelt- und Lagerplätzen und die Vornahme von Grabungen.

Ausnahmen können vom Minister des Kultus und Unterrichts in besonderen Fällen zugelassen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1939-1944

Band/Volume: [NF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Hermann

Artikel/Article: [Standortmeldung aus der Flora des mittleren Kinzigtals. \(1939\) 176-179](#)